Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 98. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die zehn Zeilen Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 27. Februar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle, den 27. Februar.

* **Falsche Kombinationen.** Naturgemäß gibt eine so unerwartete Verabschiedung, wie die des Regierungspräsidenten von Arnstedt zu Mutmaßungen über die Ursache des Vorganges Anlaß. Eine solche Kombination brachte, wie wir mitgeteilt haben, die „Magdeburgische Zeitung"; danach sollte der Rücktritt in ursächlichem Zusammenhange stehen mit der Frage der Bestätigung des Bürgermeisters in Salzwedel. Wir hatten die Richtigkeit dieser Meldung sofort in Zweifel gezogen. Jetzt schreibt auch die Berliner „Post": Diese Vermutung entspricht nach unserer Kenntnis der Dinge den Tatsachen nicht. Ebensowenig steht die in einigen Blättern vertretene Auffassung, als ob bei dem jüngsten Revirement unter den Regierungspräsidenten politische Beweggründe maßgebend gewesen seien, mit dem tatsächlichen Sachverhalt im Einklange. Hier war auch offensichtlich nur der leidenschaftliche Wunsch nach einem Ruck nach links in der Regierung der Vater des Gedankens.

* **Die Affäre Speck v. Sternburg.** Gegenüber der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg." hatte das „Berliner Tageblatt" festgestellt, daß Frhr. Speck v. Sternburg auch gegenüber einem Vertreter des „Leipziger Tageblattes" eine Anordnung des Fürsten Bismarck als antiquiert bezeichnet habe, und zwar bei einer anderen Gelegenheit, als bei derjenigen, bei der der Korrespondent des „Berliner Tageblattes" die Aeußerung gehört habe. Dazu schreibt jetzt das „Leipziger Tageblatt": Das ist einigermaßen unvorsichtig vom „Berliner Tagebl.", denn es hätte sich leicht durch Einblick in die Morgennummer des „Leipz. Tagebl." vom 14. Januar d. J. davon überzeugen können, daß, wie wir unsererseits nun wirklich feststellen, nach der Wiedergabe des genannten Leipziger Interviews vom 13. Januar d. J. Freiherr von Sternburg den Namen des Fürsten Bismarck garnicht erwähnt und insbesondere auch keine von dessen Anordnungen als antiquiert bezeichnet hat. Um überdies Auslegungskünstlern Kopfzerbrechen zu ersparen, erklärt noch der betreffende Vertreter des „Leipz. Tagebl.", daß Frhr. Speck v. Sternburg auch bei dem Interview selbst weder die zitierte, noch eine ähnliche Aeußerung über den Fürsten Bismarck getan hat.

Es wird nun wirklich hohe Zeit, daß Herr Speck v. Sternburg mitteilt, was er eigentlich gesagt hat!

* **Angeblicher Rücktritt des Prinzregenten von Bayern.** Mit Rücksicht darauf, daß der Prinzregent Luitpold sich bei der Feier des 40stündigen Gebets durch den Prinzen Ludwig vertreten ließ, glaubt man in München, daß der Prinzregent regierungsmüde sei. In dem Hofe nahestehenden Kreisen nimmt man an, daß der Prinzregent an seinem diesjährigen Geburtstage, den 12. März, von der Regentschaft zurücktreten (?) wird. Für diesen Fall soll in parlamentarischen Kreisen Geneigtheit bestehen, sofort eine Verfassungsänderung vorzunehmen und den Prinzen Ludwig zum König zu proklamieren. (?) — Die Mitteilung klingt recht unwahrscheinlich und ist jedenfalls mit größter Vorsicht aufzunehmen.

* **Gegen die Ansetzung der Reichstagswahlen** auf die erste Juniwoche führt die „Köln. Ztg." einen Umstand ins Feld, der bisher noch nicht hervorgehoben wurde, nämlich die Abhaltung des großen Sängerfestes in Frankfurt a. M., für das auch das kaiserliche Paar seine Anwesenheit zugesagt hat. An diesem Sängerfeste werden aus allen Gauen unseres Vaterlandes Tausende und Abertausende von Wählern teilnehmen, die durchweg dem Mittelstand und den staatserhaltenden Parteien angehören. Sie alle würden bei den Wahlen fehlen, und dadurch wäre gerade der Sozialdemokratie der größte Dienst geleistet.

---

* **Bei dem Kaiserpaar** waren zur Mittagstafel am Mittwoch Erzherzogin Isabella von Oesterreich mit zwei Prinzessinnen-Töchtern geladen. Nach der Tafel unternahm der Kaiser einen Spazierritt im Tiergarten und empfing abends um 7½ Uhr den Kaiserl. russischen Botschafter Grafen von der Osten-Sacken. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Donnerstag morgen machte Seine Majestät einen Spaziergang im Tiergarten, sprach beim Reichskanzler vor und hörte im Königlichen Schloß die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes der Armee. Um 12 Uhr empfing Seine Majestät den Rittmeister a. D. von Dncke zur Rückgabe der Orden des verstorbenen Staatsministers Dr. Delbrück und sodann den Grafen Eberhard Dohna-Waldburg.

* **Vom sächsischen Hofe.** Wie nunmehr endgültig feststeht, nimmt König Georg Mitte März Aufenthalt in Gardone Riviera am Gardasee. Die Königin-Witwe wird am 2. März über Berlin nach Brüssel reisen. Sie wird in Berlin bei der Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern absteigen und der Kaiserin einen Besuch machen. In Brüssel wird die Königin-Witwe 14 Tage als Gast der gräflich Flandern'schen Familie verweilen. Ferner sind einige Tage Aufenthalt in Paris in strengstem Inkognito in Aussicht genommen. Dann begibt sich die Königin-Witwe zum Kuraufenthalt nach St. Juan les Bains bei Antes.

* **Das Befinden des Prinzen Karl von Baden,** des Bruders des Großherzogs, der seit einigen Tagen erkrankt ist, hat sich verschlimmert, da, Blättermeldungen zufolge, eine Lungenentzündung hinzugetreten ist. Der Sohn des Prinzen, Graf Rhena, ist an das Krankenlager geeilt.

* **Personalnachrichten.** Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie und Generaladjutant Alfred Graf von Schlieffen, vollendet am Sonnabend sein 70. Lebensjahr. Zu Berlin im Jahre 1833 geboren, begann er seine militärische Laufbahn am 1. April 1853 als Einjährig-Freiwilliger im 2. Garde-Ulanenregiment, in dem er am 16. Dezember 1854 Leutnant wurde. Am 1. April d. J. begeht Graf Schlieffen die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Seit dem 12. September 1896 steht er à la suite des 1. Garde-Ulanenregiments. — Der Geheime Oberjustizrat, Senatspräsident im Kammergericht Groscuff ist Donnerstag früh infolge eines Herzschlages gestorben. — Dem Vorsitzenden der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Rösing, ist die nachgesuchte Entlassung unter Gewährung des gesetzlichen Ruhegehalts erteilt worden. Der vortragende Rat im Reichsschatzamt, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Platt, ist zum Vorsitzenden der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds ernannt worden.

* **Von der Marine.** Nach einer amtlichen Zusammenstellung befinden sich am Ende dieses Winterhalbjahres beim schwimmenden Flottenmaterial im Dienst: 1. zehn Linienschiffe; von diesen bilden acht das 1. Geschwader, zwei die Reservedivision der Nordsee; 2. zwei Küstenpanzerschiffe, welche die Reservedivision der Ostsee formieren; 3. ein Panzerkanonenboot, das als Artillerieschulschiff Verwendung findet; 4. sieben große Kreuzer, von denen vier für den Auslandsdienst, drei für den Dienst in den heimischen Gewässern herangezogen werden; 5. vierzehn kleine Kreuzer; 6. acht Kanonenboote, in dem zu dieser Schiffsklasse auch der „Vorwärts" und die Flußbarkasse „Schamien" von der ostasiatischen Station gerechnet sind; 7. elf Schulschiffe für die verschiedenen Ausbildungszwecke der Flotte; 8. sechs Spezialschiffe, unter denen sich auch die Kaiseryacht „Hohenzollern" befindet, und 9. ein Hafenschiff „Neptun", das für den Dienst als Torpedoversuchsschiff herangezogen wird. Im ganzen sind mithin vor Beginn der Frühjahrsindienststellungen 60 Kriegsschiffe unter der Flagge, zu denen noch eine wechselnde Zahl von Torpedodivisionsbooten, Torpedobooten, Wachtbooten und Stationsyachten tritt.

---

* **Die Budgetkommission des Reichstages** bewilligte bei Beratung des Militäretats u. a. folgende Titel für die Provinz Sachsen: die Anlage von Schießständen für Jäger zu Pferde in Langensalza (50 000 Mk.), den Neubau eines Garnisonlazaretts in Halberstadt (zweite Rate 125 000 Mk.), Ergänzungs- und Umbauten, Entwässerung und Ausstattungsergänzung bei dem Militär-Knabenerziehungs-Institut in Annaburg 179 900 Mk. Die Anlage von Schießständen in Langensalza ist nötig für die am 1. Oktober 1904 in Langensalza unterzubringenden über Schwadronen Jäger zu Pferde, deren Bewaffnung mit Karabinern erfolgen soll. Es sollen zwei Schießstände (600 und 300 Meter) gebaut werden. Die Kommission bewilligte die Summe von 50 000 Mk. ganz, aber nur als einzige Rate für einen Schießstand; der zweite Schießstand soll fortfallen.

* **Aus den Reichstagswahlkreisen.** Am Mittwoch verstarb in einem Berliner Krankenhause nach etwa achttägigem Krankenlager das Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses Karl Gustav Ludwig Bandelow, Rittmeister a. D. in Guhrau, Vertreter des Wahlkreises 1 Breslau (Guhrau, Steinau, Wohlau). Er gehörte der konservativen Partei an und war seit 1893 Mitglied des Hauses. Er besuchte das Gymnasium zu Meseritz, die Landwirtschaftliche Akademie und Universität Jena und war Offizier im 2. Landwehr-Husaren-Regiment. Er war Grundbesitzer von 1860—1869 auf Brauxendorf, Kr. Meseritz und von 1869—1892 auf Bronau, Kr. Guhrau. — Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte für den Reichstagswahlkreis Weßlar-Altenkirchen erklärten den christlich-konservativen Kandidaten Landwirt Keiner, der auch den Standpunkt der Bundesleitung stellt, zum Bundeskandidaten. Kürzlich wurde gemeldet, daß der Geschäftsführer der deutschsozialen Partei, Dr. Giese-Berlin, als Kandidat aufgestellt sei. Dieser hat also nicht die Zustimmung des Bundes der Landwirte gefunden. — Der antisemitische Abgeordnete von Gießen, Bürgermeister Köhler-Langsdorf, ist wieder als Kandidat aufgestellt worden. — Der bisherige nationalliberale Reichstagsabgeordete für Hamm i. W., Schulze-Steinen, wird aus Gesundheitsrücksichten nicht wieder kandidieren. Es ist, wie der „Westf. Anz." schreibt, gelungen, den früheren Amtmann Westermann aus Lüttgendortmund zur Annahme der Kandidatur zu bewegen. Letzterer ist seit zwölf Jahren Landtagsabgeordneter für Dortmund. — Der Ausschuß der nationalliberalen Partei in Trier faßte eine Resolution mit allen gegen eine Stimme, wonach ein Zusammengehen mit den Freisinnigen, Antisemiten und dem Bunde der Landwirte abgeschlossen wird, jedoch wurde dieses nur für die kommenden Reichstagswahlen beschlossen; es ist für die im Herbste stattfindenden Landtagswahlen nicht bindend. — Die konservativen Vertrauensmänner des Reichstagswahlkreises Jüterbog-Luckenwalde-Zauch-Belzig haben beschlossen, an Stelle des Abg. Dr. Kropatschek, der gebeten hatte, von seiner Kandidatur für den Reichstag Abstand zu nehmen, den früheren Landrat des Kreises Jüterbog-Luckenwalde, Oberregierungsrat a. D. v. Oertzen als Kandidaten des genannten Wahlkreises aufzustellen. An den Verhandlungen, die diesem Beschlusse vorausgingen, haben auch Vertreter des Bundes der Landwirte teilgenommen, und diese haben nach der „Kreuzztg." erklärt, daß der Bund der Landwirte sich die endgültige Stellungnahme zu der Kandidatur v. Oertzen vorbehalten müsse.

* **Sitzung des Bundesrats.** In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Ausschußantrage betr. die Erweiterung des Freihafengebiets in Hamburg und dem Ausschußbericht betr. die Entlastung der Kasse der Oberrechnungskammer und des Rechnungshofes des Deutschen Reiches für die Rechnungsjahre 1899—1900 die Zustimmung erteilt.

* **Vom Ratzeburger Landtage.** Der gestern nach Schönburg i. M. einberufene Landtag für das Fürstentum Ratzeburg war wieder, wie alle seine Vorgänger seit 1870, nicht beschlußfähig.

* **Der Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins,** Herr v. Tiedemann-Seeheim und Dr. Bowenschen, haben zwei Petitionen an das Abgeordnetenhaus gerichtet. Die erste wendet sich gegen die geplante Einführung von Dolmetscherschulen und verlangt, falls von dieser Maßregel nicht sollte abgesehen werden, zum mindesten als Gegengewicht dafür eine gesetzliche Bestimmung des Inhalts, daß „jeder Angehörige des preußischen Staates, welcher in deutschen Schulen den gesetzlich vorgeschriebenen Unterricht erhalten hat, verpflichtet ist, wenn er wegen angeblicher Nichtkenntnis der deutschen Sprache bei den Verhandlungen vor einer öffentlichen Behörde die Zuziehung eines Dolmetschers nötig macht, für die Mehrkosten aufzukommen, welche dadurch entstehen, und zwar unbeschadet einer sonst etwa wegen Ungebühr vor der Behörde verwirkten Ordnungsstrafe." In der zweiten Petition wird das Abgeordnetenhaus gebeten, beschließen zu wollen, daß über die Regierungsforderung hinaus auch den Lehrern und den mittleren Kanzlei- und Unterbeamten in den Kreisen Danzig-Stadt und Danzig-Niederung, Elbing-Stadt und Elbing-Land und Marienburg die sogenannte Ostmarkenzulage gewährt werde.

---

* **Die Rohrrücklaufgeschütze.** Den von Berliner Blättern über die Rohrrücklaufgeschütze gebrachten Auslassungen gegenüber hält die „Rhein.-Westf. Ztg." nach wie vor daran fest, daß vorläufig in dieser Frage eine Entscheidung noch nicht zu erwarten ist, und daß die Behauptungen, daß in Essen an der Ausgestaltung der deutschen Feldartillerie gearbeitet werde und bis Oktober d. Js. bereits eine große Zahl Rohrrücklaufgeschütze fertiggestellt sein werden, in keiner Weise richtig ist. Was in Essen bisher an Rohrrücklaufgeschützen für die deutsche Feldartillerie angefertigt worden ist, kann sich nur auf Versuchsgeschütze beziehen. Das Blatt schreibt u. a.: Wir bezweifeln auch die Richtigkeit der Mitteilung, daß die Schutzschilder zur Einführung gelangen; die Ansichten gehen hierüber gerade so auseinander, wie über die Rohrrücklaufgeschütze selbst. Schließlich steht es ebenfalls noch sehr dahin, ob die Munitionswagen mit aufgeklappten, gepanzerten Türen zum Schutz der Mannschaft in Batteriefront kommen. Man befürchtet hierdurch und durch die Schutzschilder den Geschützen der Gegner ein zu vortreffliches Zielobjekt zu bieten. Bekommt die Artillerie Feuer von der Seite, so ist überhaupt der Schutz illusorisch. Die gesamten, behaupteten Tatsachen sind unseres Erachtens nach keineswegs spruchreif, und wir können sie Punkt für Punkt widerlegen. Dazu gehört auch die Behauptung, unsere jetzigen Feldgeschütze laufen nach dem Schusse einige Meter zurück. Man soll der Rohrrücklaufgeschützfrage seine Zeit lassen, wie es unsere Militärbehörde auch tut, denn sie wird sich darin nicht überstürzen, wie es in Frankreich geschehe, das seine Rohrrücklaufgeschütze sehr gern wieder los wäre.

* **Die Linienführung des Dortmund-Rheinkanals.** Der „Bochumer Anzeiger" meldet: Auf eine Anfrage der Bochumer Handelskammer, ob die Linienführung des Dortmund-Rheinkanals durch das Emschertal ausgegeben sei, traf die Antwort des Verkehrsministers ein, daß dies nicht der Fall sei.

* **Postalisches.** Nachdem die Blockade gegen Venezuela eingestellt worden ist und damit das mobile Verhältnis der beteiligten Streitkräfte aufgehört hat, können Postsendungen an und von Personen der Besatzungen S. M. Schiffe in den westindischen Gewässern nicht mehr als Gegenstände der Feldpost zur Beförderung gelangen; es kommt daher die nach der Bekanntmachung vom 11. Januar zugestandene Portofreiheit und Portoermäßigung in Wegfall. Für den Postverkehr mit diesen Schiffsbesatzungen gelten von jetzt ab wieder die im Verkehre mit den deutschen Kriegsschiffen im Ausland allgemein bestehenden Portosätze.

Deutscher Reichstag.

268. Sitzung vom 26. Februar 1903, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen. — Die Petition auf Abänderung der Bestimmungen über die Vorbildung zum Studium der Zahnheilkunde wird gemäß dem Antrage der Kommission dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. — Die Petition, betr. Fürsorge für verunglückte Feuerwehrleute, wird der Kommission überwiesen. — Die Petition auf die Einstellung der Fabrikation von Korbwaaren in den Strafanstalten wird nach dem Antrage der Kommission als Material überwiesen. Eine Reihe weiterer Petitionen wird nach dem Antrage der Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Darauf wird die zweite Beratung des Etats fortgesetzt beim Etat des Reichsamts des Innern, Kapitel Reichsversicherungsamt.

Abg. **Hoch** (Soz.) klagt, daß die Gewerbegerichte überlastet seien. Auf einen Vorsitzenden dürften nicht mehr als 600 Streitfälle, auf einen Sekretär nicht mehr als 30 Fälle kommen. Auch der eine neugeforderte Spruchsenat könne nicht genügen, es müssen noch mehr geschaffen werden. Im Gegensatz zum Staatssekretär meint Redner, daß das Reichsversicherungsamt verpflichtet sei, Zwangsmittel gegen die Berufsgenossenschaften zur Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften anzuwenden.

Abg. **Hilbck** (nl.): Mit Rücksicht auf die gestrige Mahnung des Herrn Präsidenten verzichte ich auf das Wort.

Abg. **Gamp** (Rp.): Der Abg. Röside-Dessau hat es gestern für gut befunden, Angriffe gegen mich zu richten und hat die unwahre Behauptung aufgestellt, daß wir für die sozialen Gesetze nur eingetreten wären, wenn sie uns keine Lasten brächten. Diese Behauptung entbehrt jeder Begründung. Ich erinnere nur an die Invalidenversicherung, die uns große Lasten auferlegt hat. Herr Röside hat vergeblich eine Mehrenwäsche seiner neuen Freunde, der Freisinnigen Vereinigung, versucht. Es steht fest, daß diese zuletzt von allen Parteien für die sozialpolitische Gesetzgebung eintrat. Ich brauche auch nichts von meiner Behauptung zurückzunehmen, daß das Zentrum die sozialpolitische Gesetzgebung früher unterstützte, als die Freisinnige Vereinigung es tat. Gegen die Unfallverhütungs-Vorschriften in der Landwirtschaft habe ich mich auch nicht gewandt, denn ich habe ein viel zu großes Interesse an der Landwirtschaft, um ihr nicht eine Verminderung der Unfälle zu wünschen. Aber die Art, wie die Vorschriften erlassen werden, richtet sich von selbst, ich brauche sie nicht erst lächerlich zu machen. Bei den landwirtschaftlichen Unfallverhütungsvorschriften wurde z. B. u. a. gesordert, daß kein Wagen ohne Bremse geführt werden sollte, daß auf jedem Wagen ein festes Gefäß vorhanden sein sollte (Heiterkeit) und ähnliches mehr. Ich bitte den Herrn Kollegen Röside, sich doch bei seinem Bruder etwas über diese landwirtschaftlichen Verhältnisse zu orientieren (Heiterkeit) oder wenn ihm dieser zu agrarisch ist (Heiterkeit), mich einmal zu besuchen. Herr Kollege Röside, Sie sind ein liebenswürdiger, unterhaltender und amüsanter Herr, ich weiß, daß Sie ein richtiges Verständnis für einen guten Tropfen Wein haben (Heiterkeit), besuchen Sie mich in Pommern nur einmal, Sie werden befriedigt werden. Sie werden dann das Urteil teilen, das Herr von Manteuffel aussprach, indem er sagte: Ich wundere mich, wie normal veranlagte Menschen diese Unfallverhütungsvorschriften für normal halten können. (Heiterkeit.)

Abg. **Dr. v. Jazdzewski** (Pole): Es ist ein Manael, daß Unfälle,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302272-15/fragment/page=0001

die den Arbeiter auf dem Wege zur Arbeit treffen, keinen Anspruch auf Entschädigung gewähren. Gerechten Anlaß zu Beschwerden gibt auch die Tatsache, daß die Aerzte und Schwestern der Landesheilanstalt in Posen der polnischen Sprache nicht kundig sind. Die polnischen Arbeiter sind auch nicht in der Lage, Beschwerden einzureichen, da Beschwerden in polnischer Sprache nicht angenommen werden.

Abg. **Dr. Crüger** (fr. Vp.): Der Abg. Gamp meinte, die Konservativen seien in erster Linie für die sozialpolitische Gesetzgebung eingetreten. Kann sich der Abg. Gamp eine sozialpolitische Gesetzgebung ohne Koalitionsrecht denken? Machen Sie doch einmal den Versuch damit. Dagegen waren die Konservativen für die Umsturzvorlage. Redner bemängelt, daß die schlesische Versicherungsanstalt abweichend von anderen Versicherungsanstalten eine ablehnende Stellung gegenüber der Wohnungsfrage eingenommen hat. Auf die Beurteilung des Sparkassenwesens mit dem Prämienverlosungsverfahren ist durchaus zu mißbilligen.

Präsident **Graf Ballestrem**: Diese Auseinandersetzungen hängen doch mit dem Etat des Reichsversicherungsamts nur sehr lose zusammen.

Abg. **Crüger** (fortfahrend): Ich wollte nur bitten, daß nicht die Versicherungsanstalten zu Trägern eines Sparkassenwesens gemacht werden.

Abg. **Schrader** (fr. Vgg.): Ich werde der Mahnung des Präsidenten folgen und mich kurz fassen, aber dem Abg. Gamp muß ich antworten über die Stellung meiner Partei zur sozialpolitischen Gesetzgebung. Vor allen trat unser Freund Lasker für diese Gesetzgebung ein. In der geplanten Form freilich hat er vieles auszusetzen, aber die Herren von den verbündeten Regierungen werden wissen, daß wir an dem Krankenkassengesetz eifrig mitarbeiten.

Abg. **Stadthagen** (Soz., mit allgemeinem „Oha!" empfangen): Die Rechte schreibt sich die Vaterschaft der sozialen Gesetzgebung zu, freilich, der Vater der Fehler der jetzigen Gesetzgebung ist der Abg. Gamp. Diese Fehler haben es verschuldet, daß die Zahl der Unfälle von Jahr zu Jahr zunimmt. (Ungeheure Heiterkeit.) Den Bestrebungen der Arbeitgeber Rechnung tragend, hat nun gar noch das Reichsversicherungsamt eine angebliche Fahrlässigkeit der Arbeiter bei Unfällen konstruiert, um die Renten der Arbeiter noch zu kürzen. Von uns stammt die Anregung zur sozialpolitischen Gesetzgebung, die allerdings in ganz verzerrter Form verkörpert wurde.

Abg. **Röricke-Dessau** (frs. Vgg.): Der Abg. Gamp hat mich zu Unrecht bekämpft, denn ich habe nur die Ausgaben einzelner Gewerbe erwähnt und den Durchschnitt der Laten sämtlicher Gewerbe für die Arbeiterversicherung. Dem Abg. Hoch stimme ich bei, wenn er bessere Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften und exakte Berichte der Berufsgenossenschaften fordert.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Holtz** (Rp.), **Gamp** (Rp.) und **Schrader** (frs. Vp.) führt Staatssekretär **Graf Posadowsky** aus: Die großen wirtschaftlichen Bedenken, die gegen die Postsparkassen früher geltend gemacht sind, gelten auch gegen die Versicherungssparkassen. Ueber die Unfälle in der Landwirtschaft ist ein Rundschreiben von mir erlassen. Es wird in Erwägung gezogen werden, die Berichte der Berufsgenossenschaften zu veröffentlichen. Die Veröffentlichungen des Reichsversicherungsamts geben aber schon jetzt ein ziemlich klares Bild über die Tätigkeit der Berufsgenossenschaften. Gegen die Berufsgenossenschaften, die dem Zentralverband deutscher Industrieller beigetreten sind, können wir nicht einschreiten, weil wir dazu formell nicht berechtigt sind.

Nach unwesentlicher Debatte wird das Kapitel bewilligt. Die außerordentlichen Ausgaben werden ohne Erörterung bewilligt, ebenso die Einnahmen. Damit ist die zweite Lesung des Etats des Innern beendet.

Das Haus vertagt sich.

Freitag 1 Uhr: Petitionen, Novelle zum Krankenkassengesetz, Postetat. Schluß 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung vom 26. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: **Budde.**

Die zweite Lesung des **Eisenbahnetats** wird bei den Ausgaben fortgesetzt.

Abg. **Marx** (Ztr.) befürwortet eine Besserstellung der Telegraphisten. Zu ertreten sei eine Gleichstellung zwischen Eisenbahn- und Posttelegraphisten.

Ministerialdirektor **Behrmann** bleibt unverständlich.

Abg. **Dr. Dahlem** (Ztr.) bemängelt die Verbindung Castel-Oberstein.

Abg. **Oeser** (frs. Vp.) bespricht die Lage der bei der Eisenbahnverwaltung beschäftigten Bureaugehilfen und tadelt, daß diese 10 Jahre und länger im Dienste sein müssen, ehe sie auch nur als Diätare beschäftigt werden.

Ministerialdirektor **Behrmann** erwidert, die Verwaltung bemühe sich seit Jahren um die Besserstellung der Bureaugehilfen.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) wünscht, daß der Wohnungsgeldzuschuß der Beamten entsprechend der veränderten Lebenshaltung erhöht werde.

Abg. **Goldschmidt** (frs. Vp.) tritt für eine Gehaltserhöhung der Schaffner und Bremser sowie der Arbeiter und Werkmeister der Eisenbahnwerkstätten ein.

Abg. **Taub** (nl.): Wie Landräte und Amtsrichter, müssen auch die Stationsvorstände mit ihren Posten möglichst verwachsen, ein Versetzen dieser Beamten sollte also, wenn überhaupt notwendig, möglichst selten stattfinden. Die Maschineninspektoren erhielten früher Dienstwohnungen, jetzt müssen sie sich Mietswohnungen verschaffen. Diesen Wandel halte ich nicht für erfreulich. Redner befürwortet schließlich eine Besserstellung der Bahn- und Telegraphenmeister.

Abg. **v. Wentzel-Belencin** (kons.): Von der Gehaltserhöhung, die den Beamten in der Ostmark zu teil geworden ist, sind diejenigen der Unterbeamten ausgeschlossen worden, die über Dienstwohnungen verfügen. Dieses Vorgehen der Regierung, das in den Beamtentreisen nach der Erklärung des Reichskanzlers nicht erwartet werden konnte, hat im Osten einige Verstimmung hervorgerufen. Der Minister möge erwägen, ob die Gehaltserhöhung nicht allgemein durchgeführt werden kann.

Abg. **Kreitling** (frs. Vp.) wünscht Besserstellung der Lokomotivführer.

Abg. **Pleß** (Ztr.) wünscht Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses im rheinisch-westfälischen Industriebezirke und empfiehlt dann eine Besserstellung der Wagenmeister. Tief zu beklagen sei die Vermehrung der weiblichen Beamten.

Abg. **Dippe** (nl.): Trotz der Vermehrung der Stellen der nichttechnischen Eisenbahnsekretäre herrscht im Kreise der Anwärter noch Unzufriedenheit. Die gänzliche Ausschließung der Betriebssekretäre von den neuen Sekretärstellen mußte diese Stimmung zur Folge haben. Es handelt sich durchweg um ältere Beamte, die diese Zurücksetzung mit Rücksicht auf ihre Familie bitter empfinden.

Abg. **Dr. Krieger**-Königsberg (frs. Vp.) rügt, daß die Verwaltung die Frauenarbeit geringer entlohne als Männerarbeit und wünscht Regelung der Pensionierung der Fahrkartenverkäuferinnen.

Abg. **Fellisch** (kons.) tadelt gleichfalls, daß die Betriebssekretäre von den neu geschaffenen Sekretärstellen ausgeschlossen seien.

Abg. **Walbrecht** (nl.) wünscht eine Besserstellung der höheren technischen Baubeamten.

Abg. **Dasbach** (Ztr.) tadelt die Vermehrung der weiblichen Beamten.

Abg. **Hofmann**-Dillenburg (nl.) fragte an, ob in den Bremserhäuschen schon Versuche mit Heizeinrichtungen gemacht worden sind.

Abg. **v. Riepenhausen** (kons.) verweist auf eine Erwiderung, die der Minister auf eine Eingabe preußischer Bahnmeister gegeben hat, und fragt an, wie sich der Minister die weitere Ausgestaltung der Stellung der Bahnmeister denke.

Abg. **Werner** (deutsch-soz. Rfp.) bespricht den Erlaß des Ministers, durch den die Gratifikationen für die Beamten im Abfertigungsdienste geregelt wurden. Diese Beamten seien bisher schlechter behandelt worden als ihre gleichgebildeten Kollegen. Die Einteilung der Kanzlisten in solche 1. und 2. Klasse sei ungerecht, da die Kanzlisten 2. Klasse das gleiche zu leisten haben wie die 1. Klasse. Anerkennung verdiene das energische Vorgehen des Ministers gegen sozialdemokratische Umtriebe. Es sei ein Unding, daß die von einer Behörde angestellten Arbeiter gegen die eigene Behörde revoltieren.

Abg. **Göschen** (nl.) verlangt für die Schaffner, die auf ihren Dienstreisen fern von der Heimat übernachten müssen, die Einrichtung von Kolonien, in denen billiges oder am besten unentgeltliches Quartier für sie bereit sei.

Minister **Budde**: Nach dieser Debatte wird für jeden die Fürsorge für die mir unterstellten Arbeiter und Beamten als eine der schwierigsten und undankbarsten Aufgaben erscheinen. Daß ich den Wünschen, die hier vorgetragen sind, nach Möglichkeit entgegenkomme, ist selbstverständlich. Bei den Wünschen der höheren technischen Beamten spielen auch die entsprechenden Beamten der übrigen Ressorts eine große Rolle. Dazu ist für die technischen Beamten in der letzten Zeit schon viel geschehen. In diesem Jahre hat die Eisenbahnverwaltung nicht weniger als 3707 neue Beamtenstellen erhalten. Kein anderes Ressort kann das von sich behaupten. So sind 50 Bahnmeister 1. Klasse hinzugekommen, ferner 227 Schaffner 1. Klasse, 150 Bahnsteigschaffner usw. Die weiblichen Beamten zeichnen sich im allgemeinen durch außerordentliche Pflichttreue und Beschiedenheit aus. In mancher starken Familie wird es als Wohltat empfunden, wenn eine Tochter in eine solche Stellung eintreten kann. (Sehr richtig! links.) Den Ausführungen der Herren Pleß und Dasbach kann ich daher nicht beitreten. Die Herren mögen aber bedenken, daß den 140 300 männlichen nur 927 weibliche Beamte gegenüberstehen. Daß die weiblichen Beamten nicht ebenso besoldet werden wie die männlichen, ist doch eine gebräuchliche Erscheinung. Die weiblichen Beamten sind nicht absolut so verwendbar wie die männlichen. Unsere Fürsorge für die Arbeiter ist von Jahr zu Jahr mit höheren Ausgaben verbunden. Wir zahlen jetzt an Zuschüssen zur Krankenkasse 2 200 000 Mark, zur Arbeiterpensionskasse 4 191 000 Mark, an Entschädigungen auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes 5 157 000 Mark, an sonstigen Unterstützungen 828 000 Mark, zusammen über 12 Millionen Mark. Als ein schönes Zeichen für die Zusammengehörigkeit aller Angestellten der preußischen Staatsbahnen erwähne ich schließlich noch die Tatsache, daß zum 70. Geburtstage meines Herrn Amtsvorgängers aus freiwilligen Beiträgen ein Kapital von 100 000 Mark gesammelt worden ist zur Errichtung eines Eisenbahnertöchterheims. (Beifall.)

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. **v. Savigny** und **Schmidt**-Warburg (Ztr.) wird der Titel „Ministergehalt" sowie einige weitere Titel bewilligt.

Das Haus vertagt sich.

Freitag 11 Uhr: Etat des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses, Eisenbahnetat. Schluß 4¼ Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Obstruktion.

In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses gab es am gestrigen Donnerstag eine dreistündige Lärmszene der Opposition, durch welche die Fortsetzung der Beratung des **Wehrgesetzes** verhindert wurde.

Italien.

Beitritt zur Zuckerkonvention.

Das Gesetz betreffend den Beitritt Italiens zur Brüsseler Zuckerkonvention ist gestern amtlich veröffentlicht worden.

Frankreich.

Der Siam-Vertrag. — Gegen die Kongregationen.

Die Zurückziehung des Siamvertrages seitens Delcassés erregt großes Aufsehen. Man glaubt, daß der Abschluß eines neuen Vertrages jedenfalls sehr große Schwierigkeiten haben wird. Delcassés Ansehen erleidet dadurch einen harten Stoß. Da auch seine Gesundheit viel zu wünschen übrig läßt, so treten Gerüchte über seinen Rücktritt auf.

Rabiers Bericht über die Kongregationen läßt den Bestand nur weniger Klöster wünschenswert erscheinen. Der Bericht behandelt die **Karthäuser** in Grenoble, welche den bekannten Likör erzeugen, überaus hart und fordert deren Vertreibung, da ihre Anwesenheit die ganze Bevölkerung des Departements Isere **demoralisiere.**

Das Militärdienstgesetz.

Der Senat nahm den letzten Artikel der Gesetzesvorlage, betr. die **zweijährige Dienstzeit** an. Die Abstimmung über das ganze Gesetz wurde auf Freitag verschoben. Sodann bewilligte der Senat ein drittes provisorisches Zwölftel.

Rußland.

Die Russifizierung Finlands.

Elf Mitglieder des Gerichtshofes in Abs sowie der Advokatfiskalsekretär und drei Notare desselben Gerichts sind ohne Pension verabschiedet und sieben neue Assessoren ernannt worden, weil das Hofgericht infolge von Privatklagen über die Haltung des Gouverneurs Kaigorodow in Helsingfors bei den Straßenkundgebungen im April 1902 die Untersuchung gegen Kaigorodow eingeleitet hatte.

Niederlande.

Zur Bekämpfung der Streikgelüste

in den Niederlanden wird aus dem Haag weiter gemeldet: Die auf Aufstände von Eisenbahnangestellten bezüglichen drei Gesetzentwürfe, welche der Ministerpräsident in der Zweiten Kammer einbrachte, liegen jetzt gedruckt vor. Es wird darin (wie schon telegraphisch kurz gemeldet) u. a. bestimmt, daß Staatsbeamte und alle in einem öffentlichen Dienstzweige oder im öffentlichen Eisenbahndienste beschäftigte Personen, die sich weigern, Arbeiten, welche sie unternommen haben oder zu denen sie durch ihren Dienst selbst verpflichtet sind, auszuführen, mit 6 Monaten Gefängnis bestraft werden können; die Strafe kann, wenn Zusammenrottung von zwei oder mehr Personen vorliegt, für die Schuldigen und für die Führer des Aufstandes bis auf 4 Jahre Gefängnis erhöht werden. Die jetzige Eisenbahn-Kompagnie des Heeres soll so organisiert und verstärkt werden, daß sie den Dienst auf einigen Strecken, wenn auch in beschränktem Maße, ausführen kann. Den Militärpersonen, die von dem sozialistischen Abgeordneten van der Zwaag zu gefordert worden waren, in Versammlungen gegen die Einberufung der Miliz zu protestieren, ist von der Militärbehörde die Teilnahme an diesen Versammlungen verboten worden.

Türkei.

Die Reformen in Makedonien.

In Brüssel verlautet (nach einem Telegramm der „Magd. Ztg."), Belgien werde auf Wunsch des Sultans und unter Zustimmung der Großmächte der Pforte 30 belgische Offiziere als Kommandanten der neuen makedonischen Gendarmerie zur Verfügung stellen.

Großbritannien.

Gegen die Einwanderung mittelloser Personen.

Bei der Adreßberatung im Unterhause brachte Howard Vincent (kons.) einen Abänderungsantrag ein, daß die neuerdings bedeutend erhöhte **Einwanderung mittelloser Fremden** nach East End in London eine schwere nationale Gefahr bilde und die Wohlfahrt, die Arbeits- und Wohnungsverhältnisse der englischen Arbeiterklasse in ernstester Weise in Mitleidenschaft ziehe. Redner fordert die Regierung auf, ihre Versprechungen zu erfüllen und in nächster Zeit einen entsprechenden Gesetzentwurf einzubringen, indem er darauf hinweist, daß die Zahl der im letzten Jahre in England angekommenen Fremden 81 402 betrug gegen 70 610 im Jahre 1901. Unter diesen Fremden sei eine beträchtliche Anzahl Bestrafter gewesen. Auch die Zahl der Ausländer in der Handelsmarine sei bedenklich gestiegen.

Mittelamerika.

Von den Wirren.

Nachrichten aus Panama besagen, die Aufständischen von Honduras hätten die Regierungstruppen unter General Sierra geschlagen.

Südamerika.

Zum Streit mit Venezuela.

Die verbündeten Mächte erwägen noch Bowens Entwurf. Inzwischen verhandelt Bowen mit den anderen Mächten und hofft, das Protokoll mit Frankreich in dieser Woche zu beendigen. Das Protokoll mit den Niederlanden ist bereits fertiggestellt, doch ist der Schiedsrichter noch nicht ernannt.

Aus Nah und Fern.

Exmatrikulation des Kronprinzen. Aus Bonn, 26. Februar, wird berichtet: In der festlich geschmückten Aula der Universität, in der Vertreter sämtlicher Studentenverbindungen in Wichs mit den Fahnen Aufstellung genommen hatten, fand heute Donnerstag die Feier der Exmatrikulation des Kronprinzen statt. Der **Kronprinz**, in der Uniform des 1. Garde-Regiments z. F., betrat, seine Laute, die **Prinzessin Victoria** von Schaumburg-Lippe, führend, kurz vor 12½ Uhr die Aula. Ihm folgte **Prinz Eitel Friedrich** und **Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe** und der Kurator der Universität, Rektor **Rottenburg**. Auch der Generaloberst v. **Loe** war erschienen. Nachdem der Kronprinz Platz genommen, hielt der Rektor der Universität, Geheimrat **Dr. Zitteimann**, eine Ansprache, auf die der Kronprinz etwa folgendermaßen antwortete: „Ew. Magnificenz danke ich zunächst aus tieffühlendem Herzen für die freundlichen Worte des Abschiedes, welche Sie mir gewidmet haben. Die Stunde ist gekommen, in der ich meine liebe Universität Bonn zu verlassen habe. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, in dieser Stunde meinen Dank der gesamten Lehrerschaft der Universität Bonn auszusprechen und vor allem denjenigen Herren, die die Freundlichkeit gehabt haben, mich in die verschiedensten Fächer der Wissenschaft einzuführen. Wenn es durch verschiedene Abhaltungen, teilweise durch Vertretungen, teilweise durch andere Verhinderungen mir nicht vergönnt gewesen ist, derartig in die Wissenschaft einzudringen, wie ich wohl gewollt hätte, so drücke ich heute an dieser Stelle mein herzliches Bedauern darüber aus und hoffe, daß ich durch eifriges eigenes Studium diese Lücke ersetzen werde. Anderseits spreche ich der gesamten Bonner Studentenschaft meinen herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme aus, mit der ich unter ihr weilen durfte. Zum Schluß fasse ich meine ganzen Gefühle, die mich in dieser Stunde beherrschen, zusammen in den Wunsch, daß meine liebe Universität Bonn wachse, blühe und gedeihe für viele Jahrhunderte." — Der Rektor brachte dann ein Hoch auf den Kronprinzen aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Kronprinz reichte hierauf dem Rector magnificus, sowie seinem Lehrer die Hand und verließ, von der Versammelten begrüßt, am Arme der Prinzessin von Schaumburg-Lippe die Aula. — Bei dem Korps **Borussia** fand heute abend ein **Abschiedsessen** zu Ehren des Kronprinzen statt.

Die Prager Adelsfälscherfäre hat jetzt ihren Abschluß gefunden. Im Prozeß gegen den Adelsfälscher **Mejtsky** wurde, wie ein Telegramm meldet, der Angeklagte wegen Betruges und wegen Verleumdung des Ministers und anderer Personen zu **drei Jahren schweren Kerkers** verurteilt.

Studentenschlägerei. Auf der technischen Hochschule in Wien fanden wieder ernste Schlägereien zwischen deutschnationalen und klerikalen Studenten statt. Der Rektor, Hofrat Doula, stellte die Ordnung wieder her mit der Androhung, daß bei fortgesetzten Unruhen unnachsichtig Relegierungen erfolgen werden.

Theaterbrand in Cincinnati. In der Nacht zum Donnerstage brach um 1½ Uhr in dem oberen Stockwerke des Opernhauses zu Cincinnati Feuer aus. Das Theater und einige anstoßende Gebäude wurden von den Flammen zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt. Den Berichten zufolge sind Menschen nicht umgekommen.

Schwere Ausschreitungen österreichischer Offiziere haben sich in **Komorn** ereignet und in Ungarn lebhafte Erregung hervorgerufen. Eine nach **Budapest** gelangte Schilderung, von der wir hoffen wollen, daß sie parteiisch und entstellt ist, lautet: In der Wohnung des Oberleutnants Gal zu Komorn veranstalteten vier Offiziere ein Zechgelage und benahmen sich so laut, daß sie der Hauseigentümer nachts ersuchte, den Lärm, welcher alle Mitbewohner störe, nicht fortzusetzen. Darauf rief Leutnant Linhardt dem Oberleutnant Figel zu: „Schlage den Magyaren nieder!" Er zog seinen Säbel, versetzte dem Hauseigentümer Boldogi einen wuchtigen Hieb über den Kopf, so daß der Schädelknochen brach, schlug dann, als Boldogi bereits blutüberströmt zur Abwehr den Arm erhob, noch einmal zu und verwundete ihn schwer an der Hand. Boldogi stürzte hierauf bewußtlos zusammen; infolge des Lärms eilten mehrere andere Bewohner des Hauses herbei und trugen den Verletzten in die Küche, deren Tür sie verspernten. Die Offiziere brachen aber unter lautem Schimpfen die Tür ein, bearbeiteten den bewußtlos daliegenden Mann mit Fußtritten und rissen die kaum angelegten notdürftigen Verbände von den Wunden. Figel feuerte Linhardt mit fortwährenden Rufen: „Schlag den Magyaren tot, laß sein Blut nur fließen! Er soll verenden!" zu immer neuen Mißhandlungen an. Dabei verhinderten die Tobenden, daß ein Arzt geholt werde. Schließlich aber gelang es einem im Hinterhause wohnenden Feuerwerker, über einen Zaun zu springen und einen Arzt zu verständigen, der auch bald erschien und die Wunden Boldogis verband. Die Polizei und die Militärbehörde wurden von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt, und eine strenge Untersuchung ist im Gange. Unter der Bevölkerung herrscht allenthalben begreifliche Erbitterung. Heute will im Parlament der Abgeordnete Ressi in der Angelegenheit interpellieren.

Zu der Schlacht zwischen Polizei und streikenden Bergleuten in Amerika wird, in Bestätigung unserer gestrigen Notiz, jetzt auch vom Wolffschen Tel.-Bur. gemeldet: In den Wrightschen Kohlengruben im Raleigh County kam es zu einer regelrechten Schlacht zwischen 100 Hülfsmarschällen und Hülfssheriffs und 250 ausständigen Grubenarbeitern, welche die Eisenbahnbodenbrücke in Brand gesetzt hatten und den Bundesbeamten nicht gestatten wollten, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Menge, welche mit Winchesterbüchsen bewaffnet war, eröffnete das Feuer auf die Beamten, die das Feuer erwiderten. Das Gefecht dauerte mehrere Minuten. Drei Ausständige wurden getötet, sechs lebensgefährlich, drei andere ebenfalls schwer verletzt; auf seiten der Beamten ist ein farbiger Hülfsmarschall getötet worden, und zwei wurden verletzt. Ein Beamter der Chesapeake- und Ohio-Bahn erhielt einen Schuß in den Arm, tötete aber seinen Angreifer. Die Ausständigen wurden schließlich zurückgeworfen und von der Polizei verfolgt. 49 befinden sich in Haft.

Ausbruch eines Vulkans in Mexiko. Einer Depesche aus Guadalajara (Mexiko) zufolge hat am 24. d. Mts. ein **heftiger Ausbruch des Vulkans Colima** stattgefunden, wobei die Lava **zahlreiche Farmen** zerstörte. In der ganzen Umgebung wurden die Einwohner von einer **Panik** ergriffen. Viele Leute verließen den Hafen von Manzanillo, da sie eine Flutwelle befürchteten. Der Ausbruch war von starken Erderschütterungen begleitet. Augenblicklich befindet sich der Vulkan noch immer in Tätigkeit.

Einbruch in eine Spandauer Kirche. Wie ein Telegramm aus Spandau meldet, wurde daselbst gestern nacht in die **Melanchthonkirche** eingebrochen; **sämtliche wertvollen Kirchengeräte sind gestohlen.** Die Täter sind vermutlich dieselben, die kürzlich den Bioschen Juwelierladen ausraubten.

Ueberfall einer Wöchnerin durch ihre Hebamme. Ein kaum glaubliches Verbrechen ist dieser Tage in **Sulzbach** an der Saar verübt worden. Eine Wöchnerin lag abends mit dem Säugling allein im Bett, als es am Fenster klopfte. Die Frau glaubte, ihr Mann sei von der Arbeit zurückgekehrt und rief ihm zu, daß der Schlüssel unter der Strohdecke liege. Die Tür öffnete sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302272-15/fragment/page=0002

und herein schritt eine schwarz vermummte Gestalt, welche mit gezogenem Revolver von der Frau Herausgabe der Wertsachen und des Geldes forderte. In ihrer Angst gab die Wöchnerin den Schlüssel zu dem Behälter heraus, in welchem sich die Ersparnisse der Eheleute befanden. Inzwischen hatte der vermummte Eindringling den Revolver auf das Bett gelegt; rasch ergriff ihn die Frau und feuerte einen Schuß auf den vermeintlichen Räuber ab. Sie hatte nicht fehlgeschossen, und auf die Hilferufe eilten Nachbarn herbei, die den ungebetenen Gast festmachten und entlarvten. Zum größten Erstaunen aller entpuppte sich der Eindringling als die — Hebamme, die vor einigen Tagen bei der Niederkunft der Ueberfallenen zugegen gewesen war. Durch herbeigeholte Schutzleute wurde sie dem Gefängnis zugeführt.

Eine Aufsehen erregende Verhaftung wird aus **Mannheim** gemeldet: Die Verhaftung zweier angesehener Persönlichkeiten wegen Sittlichkeitsvergehen erregt in weiteren Kreisen peinliches Aufsehen. Der eine der Verhafteten ist, wie verschiedene Blätter melden, der altkatholische Stadtpfarrer Bauer, ein hoher Sechziger, der andere der Bankbeamte Arthur Bendiser, ein Sohn des verstorbenen Landgerichtspräsidenten gleichen Namens.

Gerichtszeitung.

— **Prozeß Exner in Leipzig.** In der Verhandlung am gestrigen Donnerstag werden die Geschäfte mit der Finanz- und Handelszeitung des Hugo Loewy erörtert, wobei die Leipziger Bank die Garantie des Rückkaufes für mehrere Millionen russischer an Loewy verkaufter Treber-Obligationen übernahm. Ferner kommen verschiedene nach Ansicht der Sachverständigen ungewöhnliche Transaktionen zur Sprache, welche beweisen, eine möglichst flüssig aussehende Bilanz der Leipziger Bank zustande zu bringen, so u. a. die Hingabe von 22 Millionen Wechseln der Kasseler Aufsichtsratsmitglieder an die Leipziger Bank, für welche Summe die Trebergesellschaft durch die Leipziger Bank entlastet wurde. Die Wechsel wurden aber nicht eingelöst. Es gelangt ferner ein Brief Schmidts an Exner zur Verlesung, in dem dieser mitteilt, daß er drei Wechsel in Gesamthöhe von 8 600 000 Kronen auf die galizische Tochtergesellschaft schickte. Er bitte dringend, die galizische Gesellschaft nicht davon zu benachrichtigen, da in der Verwaltung Spitzbubengesindel schlechtester Art säße, und man Gefahr eines erneuten Erpreßungsgriffes liefe. Sachverständiger Plaut bemerkt, Schmidt hätte in Galizien überhaupt an keine Tochtergesellschaft eine berechtigte Forderung, im Gegenteil, als die Trebergesellschaft zusammenbrach, machten die Tochtergesellschaften elf Millionen Gegenforderungen geltend. Exner bemerkt, daß durch die Annahme der Wechsel die Leipziger Bank ihre Sicherheit erhöhte und andererseits 900 000 Mark erhielt; um diese Summe wäre im Falle der Nichtannahme die Konkursmasse ärmer gewesen. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß die Leipziger Bank auf Grund dieses Briefes die Beziehungen mit der Trebergesellschaft hätte abbrechen müssen, erkennen aber an, daß durch Annahme der Wechsel der Leipziger Bank ein wirtschaftlicher Nutzen erwachsen sei.

Provinz Sachsen und Umgebung.

□ **Eisleben**, 26. Febr. (Verschüttet.) Auf dem Krötner- (oder Credner-) Schacht bei Unterröblingen, zu den Riebeckschen Montanwerken gehörig, wurden gestern vier Häuer verschüttet. Bisher sind alle Rettungsarbeiten vergeblich gewesen.

— **Stendal**, 26. Febr. (Von der Bluttat in Tornau.) Von der schon gemeldeten Bluttat in Tornau kann das „Allm. Int.-Bl." nach Erkundigungen an Ort und Stelle weiter noch folgendes berichten: Der Täter, der Knecht Kappel, wurde (wie berichtet) festgenommen und zwar im Gehöft seines bisherigen Dienstherrn. E. hat versucht, sich nochmals seinem Opfer zu nähern, um, wie er angiebt, Abbitte zu tun. Durch List gelang es, ihn in seine Kammer zu locken. Man stellte ihm vor, daß er sich umkleiden müsse, da er einen völlig durchnäßten Anzug anhabe. Er war nämlich in die Uchte gesprungen, um sich das Leben zu nehmen. Als er die Kammer betreten hatte, wurde diese sofort unter Bewachung gestellt und Hülfe herbeigeholt. So gelang schließlich die Festnahme des Verbrechers. Dem Mädchen — Helene Bialinsky — geht es besser, wie zu vermuten war. Die Tat ist so ausgeführt, wie wir bereits berichtet haben, doch hat die B. nur einen Messerstich in die rechte Seite erhalten, so daß ihr Leben nicht gefährdet erscheint. Im Dorfe selbst war K. als roher, gewalttätiger Mensch bekannt.

— **Stendal**, 26. Febr. (Vom Sturz des Leutnants v. Rabenau.) Leutnant v. Rabenau's (10. Hus.) Verletzungen, die sich, wie gemeldet, dieser passionierte Reiter kürzlich bei einem Sturze in der Reithahn hierselbst zugezogen hatte, bestehen der „Sportwelt" zufolge in einem Bruche des Beckens und einer Quetschung des Rückgrats. Der Zustand des Verunglückten gibt zu ernsten Befürchtungen keinen Anlaß mehr; die Verletzungen sind aber immer noch schlimm genug.

H. **Braunschweig**, 26. Febr. (Schadenfeuer.) Auf dem zu den Braunschweiger Kohlenwerken gehörigen Nordschacht bei Süpplingen wütete gestern abend, den „Braunschw. N. N." zufolge, ein gewaltiges Schadenfeuer. Ein ca. 20 Meter hoher Förderturm, das Hüttenhaus, sowie die anliegenden Gebäude wurden zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 250 000 bis 300 000 Mark. 80 Bergleute, die sich in der Grube befanden, retteten sich durch einen Luftschacht.

— **Eisenach**, 25. Febr. (Die Hochzeit des Großherzogs.) Wilhelm Ernst mit der Prinzessin Karoline Reuß ä. L. findet am 30. April in Rückeburg statt. Den Mai verlebt das hohe Paar auf Heinrichau in Schlesien. Der Einzug in Weimar erfolgt voraussichtlich am 6. Juni.

— **Dresden**, 24. Februar. (Eine raffinierte Gaunerin) hat das Landgericht in der Frau Doktor Minna Adelheid Clausen, der Witwe eines Kopenhagener Arztes, auf zwei Jahre und drei Monate unschädlich gemacht. Die Dame führte ein großes Haus, in ihren Salons frönten gewisse Kreise dem Roulettspiel bei verschwiegener Nacht. In Nizza und Monte Carlo war sie ein bekannter Spielgast. Dabei trieb sie Wucher im allerschlimmsten Maße, indem sie mit 100 Mark Damnum beispielsweise Posten von 900 Mark auslieh, die Wechsel wieder um 100 Mark Damnum prolongierte und so am Jahresschlusse statt 900 Mark 1000 Mark einstrich. Ihre Brillanten hatte sie mit 15 000 Mark bei einer Leipziger Gesellschaft versichert. Um sich in den Besitz des Geldes zu bringen, meldete sie plötzlich auf der Polizei an, ihre Brillanten seien ihr in der Neujahrsnacht gestohlen worden. Detektivs an und versprach auf großen Plakaten 600 Mark Belohnung für die Ausfindigmachung der Diebe. In Wirklichkeit hatte sie für etwa 4000 Mark Brillanten bei einem Dresdener Juwelier verkauft und andere Schmuckstücke auf dem Leihhause versetzt. Es waren zu der Verhandlung nicht weniger als zwanzig, den besten Kreisen angehörige Zeugen geladen.

Telegramme.

Berlin, 27. Febr. Zur Feier des 80. Geburtstages des früheren Botschafters Generals Werder fand gestern abend ein von ehemaligen Angehörigen des Garde-Füsilier-Regiments veranstalteter Festkommers statt. Unter den eingegangenen Telegrammen befanden sich auch solche vom Zaren und dem Könige von Rumänien. Ersterer depeschierte, er könne den Tag nicht vorübergehen lassen, ohne der Zeiten zu gedenken, die der General am Petersburger Hofe gewirkt. Der König von Rumänien rief die Erinnerungen wach, die ihn mit dem General zusammengeführt hatten.

Danzig, 27. Febr. In Grenzdorf erschlug der Besitzer Kuschel seinen bei ihm wohnenden Vater nach vorausgegangenem Streit mit der Axt und stellte sich hierauf dem Gemeindevorstand.

Paris, 27. Febr. Eine Depesche der „Agence Havas" aus Kap Haitien besagt, daß in der Republik San Domingo der Aufstand im Zunehmen begriffen sei. Die Streitkräfte der Revolutionäre seien im Vormarsch gegen die Hauptstadt San Domingo sowie gegen die Städte Puerto Plata und Santiago begriffen.

Kairo, 26. Febr. Der Rechnungsabschluß der egyptischen Staatskasse von 1902 weist einen Gesamtüberschuß von über zwei Mill. Pfd. egyptisch auf einschließlich des Ueberschusses der Schuldenkasse und der Konversionsersparnisse.

London, 26. Febr. Wie die „St. James Gazette" meldet, ist die Bildung des englischen Anthracittrustes durch Vereinigung nahezu sämtlicher Anthracitgruben in Süd-Wales so gut wie gesichert.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 28. Februar: Wolkig, teils heiter, strichweise Niederschläge und Nebel.

Sonntag, 1. März: Normal temperiert, wolkig, teils heiter, meist trocken, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Neu	Wuchs
			Saale.			
Halle	26. Febr.	+ 2,02	27. Febr.	+ 2,00	0,02	—
Trotha	„	+ 2,26	„	+ 2,22	0,04	—
*Nienleben	25. Febr.	+ 2,20	26. Febr.	+ 2,10	0,10	—
*Bernburg	„	+ 1,78	„	+ 1,70	0,08	—
*Calbe, Obr.	„	+ 1,74	„	+ 1,72	0,02	—
do. Untp.	„	+ 1,52	„	+ 1,44	0,08	—
			Unstrut.			
*Straußfurt	25. Febr.	+ 1,25	26. Febr.	+ 1,30	—	0 05
			Moldau.			
Budweis	24. Febr.	+ 0,50	25. Febr.	+ 0,65	—	0,15
Prag	„	+ 1,12	„	+ 1,16	—	0,04
			Havel.			
*Brandenburg	25. Febr.		26. Febr.			
Oberpegel	„	+ 3,22	„	+ 2,35	0,87	—
Unterpegel	„	+ 1,90	„	+ 1,91	—	0,01
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,71	„	+ 1,76	—	0,05
Unterpegel	„	+ 1,36	„	+ 1,36	—	—
*Havelberg	„	+ 2,70	„	+ 2,71	—	0,01
			Elbe.			
Barbybüg	24. Febr.	+ 2,10	25. Febr.	+ 2,31	—	0,01
Brandeis	„	+ 1,48	„	+ 1,58	—	0,10
Melnik	„	+ 1,19	„	+ 1,32	—	0,13
*Leitmeritz	25. Febr.	+ 1,02	26. Febr.	+ 1,01	0,01	—
Außig	24. Febr.	+ 1,50	25. Febr.	+ 1,70	—	0,20
Dresden	25. Febr.	+ 0,18	26. Febr.	+ 0,20	—	0,02
*Torgau	„	+ 2,33	„	+ 2,58	—	0,25
*Wittenberg	„	+ 2,46	„	+ 2,96	—	0,50
*Roßlau	„	+ 1,97	„	+ 2,38	—	0,41
*Barby	„	+ 2,38	„	+ 2,56	—	0,18
Magdeburg	„	+ 1,98	„	+ 2,10	—	0,12
*Tangermünde	„	+ 2,80	„	+ 2,91	—	0,11
*Wittenberge	„	+ 2,48	„	+ 2,54	—	0,06
*Lenzen	„	+ 2,88	„	+ 2,60	—	0,02
Dömitz	„	+ 2,05	„	+ 2,01	0,04	—
*Lauenburg	„	+ 2,22	„	+ 2,10	0,12	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Februar 1903.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 M berechnet	M	969 005 000 Zun.	34 985 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	29 654 000 Zun.	1 376 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	9 055 000 Zun.	1 852 000
4. do. an Wechseln	„	670 155 000 Abn.	12 218 000
5. do. an Lombardforderungen	„	52 561 000 Abn.	1 097 000
6. do. an Effekten	„	84 496 000 Abn.	1 980 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	82 142 000 Abn.	3 346 000

Passiva.

8. des Grundkapital	M	150 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	44 639 000 unverändert.	
10. die Betr. der umlauf. Noten	„	1 109 720 000 Abn.	35 078 000
11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	554 904 000 Zun.	54 800 000
12. die sonstigen Passiven	„	37 805 000 Abn.	150 000

Tages-Marktberichte.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.

26. Februar 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148—156	128—135	130—140	140—155
Mittelmark, Priegnitz	145—158	128—136	126—150	138—155
Neumark	151—155	126—136	125—150	142—150
Lausitz	150—157	132—136	130—146	144—148
Magdeburg	142—152	134—138	133—170	136—148
Altmark	145—150	127—132	130—140	134—145
Merseburg, pfl. d. Mulde	138—153	128—138	140—153	140—150
do. westlich der Mulde	140—153	130—138	130—160	140—153
Erfurt	135—150	135—145	145—165	135—145
Stettin (Bezirk)	154—157	130—133	130—140	130—136
Stettin (Platz)	155—157	132—133	—	—
Anklam (Platz)	152	132	135	137
Greifswald (Platz)	152	133	—	—
Danzig	156—159	129	124—126	124—126
Thorn	146—150	125—130	124—128	132—136
Elbing	—	—	—	116—132
Königsberg i. Pr.	142—152	120—130	128	118—124
Insterburg	150	137½	127½	120
Schönau (Rayb.)	139—150	117—130	120—130	118—124
Breslau	140—152	124—130	129—142	126—138
Hirschberg	148—158	126—135	137—147	128—132
Frankenstein	149—153	126—131	122—135	120—124
Militsch	139—150	122—131	126—135	129—138
Posen	146—153	120—125	118—128	129—142
Bromberg	154	122—126	—	—
Krotoschin	150—152	120	125—130	124—126
Kiel	147—150	123—135	138—145	145—150
Marne	140—142	125—130	130—132	142—144
Hadersleben	140—150	122½	—	130-133½
Hannover Süd	140—152	132—152	145—160	126—158
do. Elbe Weser	157—170	128—152	124	140—150
do. West	154	145	143	129—140
Münsterland	155—160	137—145	—	130—135
Westf. Industriebezirke	155—160	138—141	132½	138—140
Paderbornerland	148—155	140—145	145—150	142—147
Kassel	150—153	138—140	140—160	136-142½

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	490 g. p. l.
Berlin	156	134	—	145
Königsberg i. Pr.	—	131	—	128
Breslau	153	130	142	133
Posen	153	125	128	136
Hannover	152	142	—	158
Reuß	160	137	—	131
Mannheim	173½	147	—	142
Hamburg	154	140	—	—

Raps: Breslau 205 M.

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

	am 26. Febr.,	am 25. Febr.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 82½ Cts.	M 175,25	M 173,25
„ Chicago „ „ „ Mai 77⅞ Cts.	„ 174,75	„ 174,75
„ Liverpool „ „ „ März 6 sh. 3¾ d.	„ 177,25	„ 176,50
„ Odessa „ „ „ loko 87 Kop.	„ 166,50	„ 167,75
„ Riga „ „ „ loko 96 Kop.	„ 174,50	„ 174,50
In Paris . . . . . Febr. 24,60 fcs.	„ 200,25	„ —,—
Von Amsterdam nach Köln „ — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 62½ Cts.	„ 149,00	„ 148,25
„ Odessa „ „ „ loko 70 Kop.	„ 143,75	„ 143,75
„ Riga „ „ „ loko 80 Kop.	„ 153,25	„ 152,25

— **Berlin**, 26. Februar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 155.50—156.00 M ab Bahn. Roggen märk. 134.00 M ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 126.00—132.00 M, schwere 133.00 bis 144.00 M, Kamme mit Geruch 128.00 bis 133.00 M, russ. 125.00—127.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. fein 155.00—166.00 M, mittel 145.00—154.00 M, gering 138.00—144.00 M, gering mit Geruch 130.00—142.00 M, russ. 137.00—141.00 M. Mais americ. mixed 136.00—137.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 144.00—152.00 M, feine 153.00—168.00 M. Weizenmehl 00 19.75—22.00 M. Roggenmehl 0 und 1 17.75—19.40 M. Weizenkleie 9.50—10.00 M. Roggenkleie 9.60—10.00 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 156.00 bis 156.50 M, Mai 161.25—161.00 M, Juli 164.25—164.00 M. Roggen märk. 133.50—134.00 M. Mai 140.75—140.50 M, Juli 142.75—142.25 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. feiner 154.00—165.00 M, mittel 144.00—153.00 M, geringer 137.00—143.00 M, Mai 136.00—135.75 M. Mais americ. mixed 133.00—134.00 M. Weizenmehl 00 19.75—22.00 M. Roggenmehl 0 und 1 17.50—19.40 M, Juli 18.60 M. Rüböl Februar 48.20 M, Mai 48.30—48.10—48.20 M, Oktober 48.20 M Br. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 161.00 M, Juli 164.00 M, September 164.75 M. Roggen Mai 140.50 M, Juli 142.25 M, September 143.50 M. Hafer Mai 136.00 M, Juli 137.50 M. Mais Februar 130.75 M, Mai 117.75 M, Juli 115.00 M. Mehl Mai 18.30 M, Juli 18.60 M. Rüböl loko 48.40 M, Februar 48.20 M, Mai 48.20 M, Oktober 48.20 M.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 26. Februar.

Auftrieb: 144 Rinder, und zwar: 41 Ochsen, 7 Kalben, 55 Kühe, 44 Bullen; 328 Kälber; 224 Stück Schafvieh; 1235 Schweine, und zwar: 1235 deutsche, — aus Ungern. Zusammen 2441 Tiere.

Marktverlauf für 50 Kilog. in M.

Tiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	70
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	67
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	62
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	64
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mäßig genährte ältere Kühe und Kalben	—	54
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	47
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	63
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	61
	3) gering genährte	—	57
Kälber:	1) feinste Mast- (Doppel-Mast) und beste Saugkälber	49	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	46	—
	3) geringe Saugkälber	38	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Mastkämmel	35	—
	2) ältere Mastkämmel	33	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	57
	2) Fettschweine	—	54
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	50
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauft:

142 Rinder, und zwar	Geschäftsgang mittelmäßig
41 Ochsen, 4 Kalben, 56 Kühe, 44 Bullen	gut
326 Kälber	mittelmäßig
206 Schafe	
1235 Schweine	„

Waren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 26. Februar. Weizen stetig, holsteinischer und mecklenburgischer 154,00. Hard Winter Nr. 2 Februar-Ablad. 133¾. Roggen ruhig, südrussischer still, 9 Pud 20/25, Februar-Abladung 106½, holstein. und mecklenburgischer 143,00. Mais fest, 130—133, runder 93¾. Hafer stetig, Gerste fest.

* **Wien**, 26. Februar. Weizen per Frühjahr 7,60 Gd., 7,63 Br. per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 6,94 Gd., 6,95 Br., per Mai-Juni — Gb., — Br. Mais per Mai —,— Gb., —,— Br. Hafer per Frühjahr 6,38 Gb., 6,39 Br.

* **Pest**, 26. Februar. Weizen loko höher, do. per April 7,62 Gb., 7,63 Br., per Oktober 7,61 Gb., 7,62 Br. Roggen per April 6,68 Gb., 6,69 Br. Hafer per April 6,10 Gb., 6,11 Br. Mais per Mai 6,24 Gb., 6,25 Br., per Juli 6,30 Gb., 6,31 Br.

* **Paris**, 26. Februar. (Anfang.) Weizen matt, per Februar 23,00, per März 22,95, per März-Juni 23,20, per Mai-August 23,15. Roggen ruhig, per Februar 16,50, per Mai-August 16,50.

* **Paris**, 26. Febr. (Schluß.) Weizen ruhig, per Februar 24,10, per März 23,00, per März-Juni 23,20, per Mai-August 23,15, Roggen ruhig, per Februar 16,50, per Mai-August 16,50.

* **London**, 26. Februar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 26. Februar. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März — do. per Mai —. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per März — do. per Mai —.—.

* **Antwerpen**, 26. Februar. Weizen fest, Roggen fest, Hafer ruhig, Gerste behauptet.

* **New-York**, 26. Februar. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 82⅝, per Februar —, per Mai 81⅛, per Juli 76⅛, per Sept. 76½. Mais per Februar 59⅛, per Mai 52⅞, per Juli 50⅝. Mehl 305—310. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 26. Februar. (Telegr.) Weizen per Februar ——, per Mai 77⅛. Mais per Mai 46½.

Raps.

* **Hamburg**, 26. Februar. Rapssaat. Holstein., mecklenburger u. niederelber 190—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 26. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Ham-

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Barcinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302272-15/fragment/page=0003

burg per Februar 16,60, per März 16,65, per Mai 16,95, per August 17,35, per Oktober 18,35, per Dezember 18,25. Stetig.

* **London**, 26. Februar. 96⁰/₀ Proz. Java-Zucker loko 9¼ nominell, Rüben-Rohzucker loko 8 sh. 3¼ d. Fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 26. Februar, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Sandes. März 27¾, Mai 27¾, Sept. 28½, Dezember 29¾. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 26. Februar. Java-Kaffee good ordinary 28.

* **Havre**, 26. Februar. Kaffee. (Anfangsbericht). Newyork schloß unverändert, bis 5 Punkte niedriger, stetig. Zufuhren in Rio 18 000 Sack, in Santos 24 000 Stück.

* **Havre**, 26. Februar. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos Februar 32¾, März 33¾, Mai 32¾, September 33½. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 26. Februar. Petroleum behauptet. Standard white loco 6,95 Br.

* **Antwerpen**, 26. Februar. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per Februar 21 Br., do. per März 21¼ Br., do. per April 21½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 26. Februar. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 820 do. in Philadelphia 815, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 150.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 25. Febr. Branntwein 40 Vol.-⁰/₀ für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 57,50—59,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-⁰/₀ für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,50—65,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 26. Februar. Spiritus ruhig, Februar 13⅞ Br., 13⅜ G., Februar-März 13⅞ Br., 13⅜ G., März-April 13⅞ Br., 13⅜ G., April-Mai 13⅞ Br., 13⅜ G.

* **Paris**, 26. Februar. (Anfangsbericht.) Spiritus beh., Februar 43,00, März 43,25, Mai-August 44,00, September-Dezember 37,50.

* **Paris**, 26. Febr., (Schlußbericht.) Spiritus behauptet, Februar 43,50, März 43,50, Mai-August 44,25, September-Dezember 37,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 26. Februar. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 20,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 26. Februar. Rüböl ruhig, loco 49,00.

* **Köln**, 26. Februar. Rüböl loco 53,00, Mai 51,00.

* **Amsterdam**, 26. Februar. Leinöl loco —, März —, März-Mai —, Juni-August 24½, Sept.-Dez. —.

* **Hamburg**, 25. Februar. Schmalz. Amerik. Steam 48¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 49½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 49½ Mk., do. do. Choice Grocery 49¼ Mk., div. Marken 48¾,—49¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 26. Februar. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,10, do. Rohe und Brothers 10,30.

* **Paris**, 26. Februar. (Schluß-Bericht.) Rüböl träge, Febr. 51,75, März 52,00, Mai-August 53,00, Sept.-Dez. 55,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 26. Februar. Kartoffelstärke 18,50 Mk., Kartoffelmehl 18,50 Mk., feuchte Stärke 10,00 Mk.

* **Hamburg**, 25. Februar. Kartoffelstärke 18½—18¾ Mk., Lieferung April-Mai 18¾—19 Mk., Kartoffelmehl, prompt 18½—19 Mk., Lieferung April-Mai 18½—19 Mk., Superior-Stärke 19—19½ Mk., Superior-Mehl 19—19½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 26. Februar. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 26. Februar. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Spec, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Esbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 25. Februar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 145—150 Pfg., kleine 90—125 Pfg., Seezungen, große 185—190 Pfg., kleine 130 bis 145 Pfg., dänische 170—180 Pfg., Kleiße, große 70—80 Pfg., kleine 35—55 Pfg., Rotzungen 50—60 Pfg., Schollen, große 40—50 Pfg., mittel 40—50 Pfg., kleine 30—35 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 40—45 Pfg., mittel 38—42 Pfg., kleine 20—30 Pfg., Cabliau, große 15—20 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Seechechte 35—40 Pfg., Lengfisch 14—15 Pfg., Blaufisch 15—18 Pfg., Knurrhähne 12 bis 16 Pfg., Dorsch 18—25 Pfg., Rochen 12—14 Pfg., Elbhechte 240 Pfg., Lachs, rothsl., 230 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—200 Pfg., Zander 60—75 Pfg., Flußhechte 70—80 Pfg., Schnepel 30—40 Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 28—30 Pfg., Hummern, lebende 250—265 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 26. Februar. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 26. Februar. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 50½ Pfg.

* **Antwerpen**, 26. Februar. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,87½ bez., November 4,85 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 25. Februar. 3¼ Uhr. Wolle. Februar 145,50, Juli 148,50. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 26. Februar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fest.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stramm.

Per Februar	5,27,	Per Juli-August	5,27,
„ Febr.-März	5,26,	„ August-Sept.	5,16,
„ März-April	5,26,	„ Sept.-Okt.	4,83,
„ April-Mai	5,27,	„ Okt.-Nov.	4,61,
„ Mai-Juni	5,28,	„ Nov.-Dez.	4,55.
„ Juni-Juli	5,28,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 26. Februar. Bancazinn 81.

* **London**, 26. Febr. Silber 22⁸/₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 59¼ Lstrl., per 3 Monate 59⅛ Lstrl., Blei ipan. 14⅛ Lstrl., engl. 11⅝ Lstrl., Zinn 134⅝ Lstrl., Zink 21⅝ Lstrl.

* **Glasgow**, 26. Februar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 57 sh. 1¾ d. Warrants Middlesborough 51 sh. 2 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 25. Februar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,50.

* **Rio de Janeiro**, 25. Februar. Wechsel auf London 11¹⁸/₁₆.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton Dr Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines: Otto G. Neumann; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen
der Berliner Börse vom 26. Februar.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105 70⁰/₀
Bad. Prém.-Anleihe 1867	4	—
Bayerische Prém.-Anleihe	4	—
Bayrische Staatsanleihe	3½	100.25⁰/₀
Berliner Stadt-Obligat.	3½	100.90
do. do. 1892	3½	101 00⁰/₀
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	137.80
Eberfelder Stadt-Obl.	3½	100.10
do. do. 1899	4	103 60⁰/₀
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	36.25
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	143.50
Holdersteinsches von 1902	3½	100 15
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	139 00
Kur u. Neum. Com.-Obl.	3½	100.80
Lübecker	3	152.10
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.50
Meininger 7 fl.-Loose	—	31 70
Mühlhauser Stadt-Anleihe	—	105.10
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—
Posen. Landsch. 6—10	4	103 25
do. do. Ser. D.	4	103 80
do. do. E.	4	103.50
do. do. III.	3½	100.30
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3½	101.00
do. do. III.	3½	100.60
Wetzlar. Prov.-Anl.	4	104 75
Westf. Prov.-Anleihe 1899	3½	102.80

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	19.10
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	99.10
do. do. 1885	4½	92.50
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4	—.—
Türk. Staatsanl.	5½	—.—
do. v. 95	5	104.90
do. v. 96	5	101.00
do. v. 98	4½	93.10
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	88.40
Mexikaner Anl.	5	100.80
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	5	107.40
Oesterr.		
do. 1860er Loose	4	156.00
do. 1864er Loose	—	—.—
Russische Prém.-Anl. 1864	5	—.—
do. do. 1869	5	—.—
do. Goloerente 1884	5	—.—
do. Metall-Obligat.	4	—.—
do. Bodencredit	5	115.50
do. 3½ do. gar.	3½	97.60
Spanische Schuld abgest.	4	—.—
Türkische Tumlaitz.	5	104.00
do. Zoll-Obligat.	1	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	132 00
Ungarische Gold I A.	4½	102 10
do. Kr.-R.	4	100.30
do. Staatsr. 97	3½	93.10

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Bad.-Deffauer Pfandbr.	4	—.—
Deutsch. Cr.-Ges.-Pfdbr. I.	3½	122.10
do. Kdbl. V.-I. 100	3½	98.00
D. Cr.-P.-B. III. rz. 110	3½	102 10
do. IV. rz. 110	3½	102 10
do. V. rz. 100	3½	98.00
do. VI. Lit. B. 1900	—	—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	97.25
D. G.-B.-Creditpfdb. 5. 1903	4	101.70
Hamburg. Grundr.-Pfdbr.		
G. 251—310 ut. 5. 1905	4	101.10
do. unkündb. bis 1900	4	100.90
do. S. 301—320 ut. 5. 1905	3½	97.90
do. S. 46—150 ut. 5. 1908	3½	97.30
do. ohne u. conv.	3½	97.30
Hann. Bod.-Pfl. Lstut. 5. 1904	3½	99.60
do. do. II	3½	96.50
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97.60
do. unkündb. 5. 1900	4	101.10
do. Prém.-Pfdb.	4	136.00
Nuse Boden N.-S.	4	101.25
do.	3½	97.40
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100.25
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	100.25
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. Gm. unk. 5. 1900	4	89.80
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	89.80
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	89.30
do. XI. u. XII. 5. 1908 unk.	4	89.30
do. II. u. III. 5. 1906 unk.	3½	—.—
Pr. B.-C. Pfb. J. II. rz. 110	4	—.—
do. III., IV. VIII. rz. 100	4	—.—
do. XI. rz. 100	3½	97.30
do. XIII. rz. 100	3½	101.75
do. XIV. rz. 100	4	101.90
Preußische Pfandbriefe-Gent.		
do. XVII. ut. 1903	3½	97.00
do. XVIII. ut. 5. 1903	3½	97.10
do. XVIII. ut. 5. 1908	4	102.30
do. XIX. ut. 5. 1909	4	102.60
do. XX u. XXI. 5. 1910	4	103.00
do. Rstdb.-C. ut. 1904	4	96.50
do. do. ut. 1908	4	102.10
Gamm.-Obligat. 1907	3½	100.75
do. do. 1910	4	104.75

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 88	3½	98.00
„ 1894 unt. 5. 1900	3½	98.00
„ 1896 unt. 5. 1906	3½	98 10
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890. 5. 1909	4	101.30
„ 1899 unversehsbar	4	103 20
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	100.30
„ „ 1896 unt. 5. 1906	3½	100 70
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	—.—
do. do. 1905	3½	98.00
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	98.00
Pr. Hyp.-A.-G. VIII. XII.	4	102.00
do. do. XV.-XVIII. unt.	4	102.20
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905	4	100.30
Rhein. Hyp.-Pfdb.	4	100.80
do. do.	3½	97.80
Rh. Westf. Bod. unt. 1905	4	101.20
do. do. unt. 1908	3½	102.60
do. do. unt. 1910	4	102.70
do. do. unt. 1904	3½	97.40
do. do. unt. 1908	3½	97.90
do. do. unt. 1912	4	103.00
Schles. Bod.-Cred.-A.	4	100 80
do. do. rz. à 110	4	—.—
do. do. rz. à 100	4	—.—
do. do. unk. 5. 1903	4	—.—
do. do. rz. à 100	3½	96.30
Sächsische	3½	99.50
do.	3½	99.00
Westpr.		
Pommersche	3½	100.10
Posensche	3½	100.10
Preußische	3½	100.20
Sächsische	4	—.—
Schlesische	3½	100.40

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	103.20
Altenbach-Bahn	4	—.—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100.40
do. III. C.	3½	100.40
Braunschweigische Landes	3½	97.80
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.90
Central-Pacific	4	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	4	—.—
do. Silber-Obl.	5	100.25
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	101.10
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—
Ivangorod-Dombrowa	4½	103 90
Jwal. Eisenb.-Obl. v. St.-gar.	2½	—
do. Mittelmerrbahn Rft.	4	102.30
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	101.80
do. Silber-Obl.	4	100.20
Kronprinz Rudolfsbahn	4	101.30
do. (Galizianmergut)	4	102.50
Kaiser-Franz-Baron. 1889	4	101.20
Kursk. Charkow-Asow 1889	4	100.70
Kursk-Kiew	4	101.10
Lemberg-Czernowitzer	4	100.70
Mähren-Rähen, gar.	3	92.90
Magdeburg-Wittenberg	3	92.90
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	99.25
Mosten-Kursk	4	—.—
Mst. Klem-Wor. unk. 5. 1906	4	100.90
Mosto-Rjäsan	4	101.25
Mosto-Smolensk	4	100.75
Nordwestbahn Lit. B.	4	103.75
do. do. 1891	4	—.—
do. do. 1893	4	—.—
do. III. rz. 1937	3	74.10
Oreg. Kalias u. R. 1925	4	—.—
Orel-Griaf-Obl. gar.	4	—.—
do. do. v. 1889	4	—.—
Orel-Witebsker Eisenbahn	4	—.—
Oest.-Ung. Staatseisenb.	3	—.—
do. do. 1874	3	95.25
do. do. 1884	3	—
do. do. Ergänz.	3	—
do. do. C.-D.	3	93.60
Oesterr. Lokalbahn	4	102 30
do. Nordwestbahn gar.	5	101.80
Poertg. Eisenb.-Obl. Lit. A.	3	111.80
do. 1889	4½	73.70
Riäsan-Kasslow	4	98.70
Rjäsk-Morschansk gar.	4	100.75
Rjäsk-Morschansk 1889	4	101.90
do. 97 gar. unk. 5. 1906	4	103.75
do. gar. unk. 5. 1909	4	103.30
Russ. Südostbahn 1889	4	100.70
Rybinsk, gar. unk. 5. 1906	3	100.70
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	84.75
do. do. Gold-Obl.	5	105.00
St. Louis S. F. rz. 1931	5	—.—
do. do. 1931	5	—.—
Sarb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	4	—.—
do. do. B.	4	—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaspische	4	—.—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	97.50
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener 100er	4	—.—
do. 50er	4	—.—
do. 1er	4	—.—
Warschau-Petersburger	4	—.—
Wolga-Kama 1889	4	—.—
Wladikaukas	4	100.50
Wilhelm-Bugenburg	4	—.—
Herstein-Sels	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1901	1902	
Aach.-Gernsb.	6	—	—
Berlin-Gorbitz	6	—	85.25
Dermunde-Gronau	3½	—	130.00
Mainzer Bingen-Alsenstein	5	—	—
Oberschlesische Südbahn	4⁰/₀	—	117.10

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1901	1902	
Aachen-Mastricht	6½	—	—
Aachener	3	3	59.00
Altona-Kiel	2	—	57.50
Frankfurt Güterbahn	2½	—	—
Hallescher Stadtbahn	4	—	110.00
Jura-Simpl. fr. Westbahn	4	—	101 10
Kiel-Eckern	5	5	224.00
Lemberg-Czernowitz	6⅔	—	—.—
Lübeck-Büchen-Bergbahn	9	9½	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5⅔	4⅔	—.—
do. G. Elbethalb.	5¼	—	—
Saal-Unstrutbahn	8	—	25.90
Reichenberg-Parbubitz	4½	4½	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende 1901	1902	
Bank der Berliner Kaufmannschaft	6½	4½	131.25
Bank für Sprit und Produkt	4	4½	119.50
Barmer Bankverein	4½	—	121.40
Berg.-Märk. B. f. Bhl.	8½	—	157.00
Braunschweiger Bank	5½	—	117.10
Braunschweig-Hannover.	7½	7½	124.75
Bad.-Gothb. Creditv.-Gesellsch.	4	—	99.75
Cöln Bk. & Comm.	4½	—	—.—
Danziger Privatbank	4	—	—.—
Deutsche Effekt.-G. (Hahn)	1½	—	105.40
do. Hypoth.-B. (Gerl.)	6½	6½	127.90
Deutsche Nationalbank	7	—	100.90
Disconto Comm.	8	—	151.40
Gothaer Privatbank	4	—	124.50
Hannoversche Bank	4	6	122.10
Hamburger Hypo.-Bank	8	8	155.30
Königsberger Vereinsbank	6	—	111.50
Lübecker Commerzbank	6⅔	6	128.75
Mecklenburger Hypotheken	11	—	231.75
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	4	—	92.30
Nordeutsche Grund-Credit	5	—	99.25
Oldenbg. Spar- u. Leihbank	7	—	—.—
Preuß. Immob. B. v. St.	6	—	137.50
do. Leihbank Ioun.	6	6	109.25
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	133.40
Westfälische Bank	5	5	114.75
Wiener Bankverein	6½	—	—.—
Wiener Unionbank	6½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	49.25
Allgem. Lokal.-Gesellschaft	4	101.40
Altenbrakerbahn Rft.	4	100.75
Bochumer Gußstahl	4	104.50
Dessauer Gas	4½	107.10
Hannoversche Cement	5	111.10
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.90
Hamburger Packetfahrt	4	—
Hannoversche Cement	4	105.25
Hibernia	4	102.50
Hannoversche	3½	96.30
Kapitäl-Obligationen	4½	100.30
Kattowitzer Bergb.	4	—
do. do.	4½	104.50
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
do. Eisen-Industrie	4	96.75
Thale-Eisenwerk	4	97.25
Zoologischer Garten	4	102.00

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1901	1902	
Bremberger Bergwerk	43	—	565.00
Borchard	8	—	135.50
Baroper Walzwerk	0	0	106.75
Berzelius	0	0	171.75
Braunschw. Kohlenwerk	9	9	152.75
do. St.-Pr.	10	10	168.00
Concordia-Bergwerk	23	—	273.00
Dortmund. Bergw.-A.	27	—	161.00
Consol. Kartenblatt	4	4	80.00
Consol. Kronb. St.-Pr.	0	0	18.25
Dux-Bodenb. Kohl.	5	5	176.10
Harpener	18	—	213.25
Schlesischer Bergwerk	20	16	221.00
Gelsenkirchener Gußstahl	—	—	105.80
Georg-Marien St.-A.	4	2	109.50
do. St.-Pr.	5	5	124.25
Hagener Gußstahl	0	0	41.50
Harzer Eisenwerk	3	—	85.50
Hörde Eisen und Stahl	10	10	152.25
Ilsenbahn, Steinkohle	6	6	116.50
Kattowitzer	14	12	213.25
Kattowitzer Bergbau	—	—	55.25
König Wilhelm Kohl.	15	—	183.50
König Wilhelm St.-Pr.	20	—	264
Mansfeldgruber Oberrg.	7	—	106.75
Magdeburg-Brauner.	42	35	—
Marienhütte Kugenau	6	—	75.75
Prinz & Schmuck St.-Pr.	4	4	92.30
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	9	125.00
Rhein.-Nassauische Bergbau	3	—	177.00
Rhein. Stahl Lit. C.	5	5	153.00
Shamrock Gouv.	12	5	152.50
Thür.-Reuter	8½	8½	132.80

Industrie-Aktien.

	Dividende 1901	1902	
Altmärkische Gardinen-Bau	5	5	97.75
Annaburger Steingut	0	0	98.70
Archimedes	10	4	173.00
Bayer	10	—	843.00
Bau-Ausführung	5½	—	98.90
Berl.-Charlottenburg	—	—	658.00
do. Neubaut.	17½	—	168.25
Passage Ioun.	4	4	84.75
G.-Billmersdorf	—	—	—.—
Berliner Mörtel, Aschersleben	14	—	187.75
Berliner Bodenmarkt	9	8	160.00
do. Brauerei Königl.	5	5	115.25
Brest. Eisenb. Bk. Liquid.	8	—	175.00
Breslauer Oelwerke	3½	½	67.40
Braunschweiger Jute	8½	12	191.00
Bugle, Metallfabrikate	2½	—	73.00
Bremen-Besigheimer, Berlin	12	—	284.25
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	29.50
Chem. Fabrik Schering	10	—	215.75
Chem. Raish. Zimm.	3	—	113.50
Danziger Oelmühle	0	0	84.50
Dessauer Gas	12	—	220.00
Deutsche Gasglühl.-Ges.	28	7	206.50
Deutsche Jutespinnerei	5	—	146.50
Düsseldorfer Waggon	16	12	202.25
Germania-Berliner Spinn.	0	—	68.00
Gesellschaft Parfümfabrik	20	—	340.00
Freund Masch. Ioun.	12	7	303.00
Fritzer & Kaßmann Ioun.	6	—	124.30
Gummifabr. Continental	0	—	91.50
do. Voigt & Winde	4	—	104.50
do. Wolpi & Schlüter	0	—	62.00
Hannover-Wien Gummi	20	24	344.00
Hannov. Maschinen Ges.	28	20	289.75
Harkort St.-Pr. Ioun.	7	5	91.40
do. Brückenbau Ioun.	7½	—	114.00
do. do. St.-Pr.	3½	—	134.50
Hirschberger Lederfabr.	8	—	135.50
Kaiserhof Ioun.	5	—	92.60
Kerting & Zh. Mineralöl	3	—	113.00
Kaiserslautern-Mannheim-Gesellsch.	4	—	348.00
Ludwig Löwe & Co.	12	—	259.80
Magdeburger Bauhaut	6	—	91.80
do. Strickerei	4	—	—.—
Masch. Breuer	4	—	71.00
Norddeutsche Wollkämmerei	0	—	154.00

	Dividende 1901	1902	
Neuender Kunstanstalt	7	6	101.50
Neuß. Hagenbau	—	—	440.00
Niedersächsische Maschinenfabrik	0	0	69.00
Nordd. Eisenwerke	0	—	65.00
Omnibusgesellschaft	4	—	196.00
Oppeiner Portland-Cement	3	3½	117.10
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—
Berlin. do.	6½	—	105.80
Stettiner do.	6	—	121.75
Saline Salzungen	7	—	161.00
Schäfer & Walcker	—	—	50.25
Schlesische Cement	6½	6½	161.25
Stettiner Chem. Dibler	18	—	278.00
Strassund. Spielkart. St.-P.	6	6	118.25
Vereinsbrauerei Ketzer	7	5½	—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	—	204.00
Westf. Drahtindustrie	10	9	158.25
do. Stahlwerke	0	0	133.75
Wilhelmshütte	1	—	—
Wittener Gußst.	12	7	160.00
Zuckerfabrik Frankfurt	18	10	153.25

Diskont.

Berlin 3½. Lombard 4½. Amsterdam 3. Brüssel 3. Kopenhagen 4. London 4. Madrid 5. New-York 5. Paris 3. Petersburg 4½. Portugal. Plätze 4. Rom 5. Schweiz. Plätze 4. Russische Plätze 5. Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Währ. = 1,70 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	9.73
Dollars	per St.	—
Imperials	per St.	16.20
Napoleonsd'or	per St.	—
Sovereigns	per St.	20.45
Englische Banknoten	per Lstr.	20.50
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.60
Holländ. Banknoten	per 100 fl.	85.40
do. Silbercoupons (Berlin Cirulat.)		85.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.35

Leipziger Börse vom 26. Februar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	bisher.	—.—
do. do.	3	Stück	—
		Mk.	
do. do.	3	1000	91.45
do. do.	3	500	91.35
do. do.	3	500	91.45
do. do.	3	500	91.35
do. do.	3	bis St.	91.35
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.75
do. do. v. 1852-65	3½	500	101.75
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	101.35
do. do. v. 1852-65	3½	100	101.35
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	101.35
do. do. fr. 865. Zittau L. A.	3½		100.30
do. do. do. La. B	4	25	102.20
do. Landrentenbriefe	3½	bis St.	99.50
		Thlr.	
do. do.	3½	100	—.—
do. L.-S.-Rentenscheine	3½	bisher.	97.30
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stück	103.70
		Thlr.	
Mosel. Gensch. v. 1867 (cn.)	4	200	—
do. v. 1875/79 (cn.)	4		101.80
do. v. 1862	4		101.80
do. v. 1869	4		101.80
do. v. 1897	4		101.80
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		97.25
do. von 1887 Stadt	3½		93.40
do. von 1897 Ser. I A.	4		105.30
do. von 1897 Ser. II.	3½		105.30
do. von 1890 (S. I. 87)	3½		101.30
do. von 1890 (S. II. 87)	3½		101.30
do. v. 1876 u. 84 (cn. 4⁰/₀)	3½		101.30
do. v. 1876 u. 84	3½	Mk.	
Altl. Landesl.	3½	1000	101.25
do.	3½	500	101.25

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aussig-Teplitz, 500 fl.	15